

# VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **15 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Lager teilnehmen zu dürfen. Schon das Leben in der weiten, freien Natur, die besinnlichen Ruhestunden, die frohe, ungewohnte Arbeit, der Wettstreit mit den vielen Kameradinnen — all das trägt stets dazu bei, diesen Kindern eine unermeßliche Fülle von neuem Lebensmut und neuer Lebensfreude zu geben. Den tiefen Sinn eines solchen Lagers aber kann man wohl nicht eindrücklicher umschreiben, als es Prof. Dr. Rollier mit nachstehenden Worten bezeugt: „Ich habe da eines Morgens dem Fahnenaufzug eines solchen

Lagers beigewohnt. Es war ergreifend, die tiefe Freude zu sehen, die die Gesichter der beiden Mädchen ausstrahlten, die die Fahne hissen durften. Das eine, an schweren Folgen der Kinderlähmung leidend, wurde von ihrer Führerin zum Fahnenmast getragen, das andere war blind, doch beide wurden getragen von der Ehre, die ihnen da zuteil geworden, die Schweizerfahne mit dem Abzeichen der „Trotz-allem-Pfadfinderinnen“ versehen aufziehen zu dürfen...“

(Tagesanzeiger)



## VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen



Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56

Vizepräsident u. Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 67584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telefon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Tel. 2 29 12

In unsern Reihen heißen wir herzlich willkommen Frau B. Furrer, Heim zur Mühle, Uessikon-Maur (Zch.)

### Verdankung

Mit großer Freude teilen wir mit, daß wir von der Firma Persil Henkel & Cie. A. G. Basel als Gabe Fr. 500.— erhalten haben. Wir danken auch an dieser Stelle herzlich für das große Geschenk und die damit verbundenen Glückwünsche zum 100-jährigen Bestehen unseres VSA. E. G.

### Schweiz. Verein für krüppelhafte Kinder und Anstalt Balgrist. Zürich

In der Einleitung wird Dir. Prof. Dr. Scherb zu seiner 25jährigen Leitung der Anstalt Balgrist der aufrichtige Dank ausgesprochen. Diesem schließen sich wohl Tausende von Patienten an. Auch wir entbieten dem Jubilar unsere herzlichen Wünsche! Im Heim wurden 53 000 Pflagetage gezählt, 3 000 mehr als im Vorjahr. Durch Erhöhung der Kostgelder stiegen die Einnahmen um rund Fr. 40 000.—. Das Minimalpflegegeld beträgt heute Fr. 4.— für Kinder bis zu 16 Jahren, für Erwachsene Fr. 5.30. Die Selbstkosten betragen Fr. 7.10. An Gaben gingen ein Fr. 84 700.—. Im Internat wurden 802 Eintritte verbucht, während die Poliklinik von 4873 Patienten aufgesucht wurde. Die Aerzteschaft führte 429 Operationen aus, die Zahl der verschiedenen Gipsverbände stieg auf 815. Die Fürsorgestelle beschäftigte sich mit 165 Fällen. Auch hier sehen wir den Segen dieser Einrichtung. Sie forderte an Ausgaben Fr. 18 337. Die Einnahmen des Anstaltsbetriebes betragen Fr. 501 490.—, die Ausgaben aber stiegen auf Fr. 604 051.—, so daß ein Betriebsdefizit von Fr. 102 560.— ausgewiesen wird. Das sollte durch Gaben gedeckt werden, mögen viele wohlthätige Hände zur Milderung dieses Ausgabenüberschusses beitragen! Diese Einrichtung verdient die volle Unterstützung von seiten der Privaten! Wir wünschen sehr, der nächste Bericht könne von einer Verminderung dieses gewaltigen Defizites berichten! E. G.

### Knabenerziehungsheim Oberbipp

Das Heim beherbergte 56 Knaben und buchte 20 402 Verpflegungstage. Die austretenden Konfirmanden stellten sich alle gut. Im Haus hatte man mit Blinddarmentzündungen, Gelbsucht und Unfällen zu kämpfen. Auf Jahresende waren alle wieder heil. Ein wichtiges Problem bleibt das Bettnässen. An Weihnachten wurde ein Spiel aufgeführt. In der Schule wurde fleißig gearbeitet, eine Schulreise wirkte befruchtend. Für die Ehemaligen wurden Zimmer in der Scheune gebaut. Noch bleibt viel für die Auflockerung in der Anstalt zu

tun, denn die Schlafräume sollten geteilt und Bastelräume für die Freizeit errichtet werden. Die Landwirtschaft hatte ein gutes Jahr gebracht. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 840.— ab, das Reinvermögen beträgt Fr. 124 984.—. Die Kosten pro Zögling betragen total Fr. 1441.—. Die Hauseltern Röthlisberger-Schmitz konnten eine stattliche Anzahl Gaben verdanken. E. G.

### Mädchenheim Stäfa

Die Kommission zur Versorgung hilfsbedürftiger Kinder im Bezirk Zürich unterhält dieses Mädchenheim, dem Fr. Kronauer als feine Hausmutter seit Jahren vorsteht. Sie blickt dankbar auf ein gesegnetes Jahr zurück. Im Heim wohnten 30 Mädchen. Das Berichtsjahr weist 10 867 Pflagetage auf. Auch für die Ehemaligen wird gut gesorgt. Die Rechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 7139.— ab, was die Kommission veranlaßt, um Gaben und Beiträge zu bitten. E. G.

### Kinderheim „Gott hilft“ in Zizers

Im Freundesbrief Nr. 3 wird aus den verschiedenen Heimen erzählt. Für den Evangeliumsdienst wurde das Haus „Vilan“ in Seewis gewählt. Es enthält neben grossem Eßsaal 23 Zimmer und konnte inkl. Mobiliar für Fr. 50 000.— gekauft werden. Zum Inspektor der Heimlandwirtschaften wurde Hermann Bernhard bestimmt. Das Heim „Traugott“ in Herrliberg konnte nun übernommen werden. Gertrud Grimm schreibt dann über allerlei internes Leben. Ihrem Gemahl wünschen wir viel Segen in die Krankenstube, ebenso Missionar Tischhauser, der operiert wurde.

Im Hausblatt „Gott hilft“ Nr. 29 berichten Erwachsene und Kinder aus den verschiedenen Heimen. Wir erfahren von den Dislokationen von leitenden Persönlichkeiten und am Schluß von der Arbeit des Evangeliumsdienstes. E. G.

### Gedanken einer Hausmutter: „Die Zeit“

Wir können sie nimmer halten  
Mit Beten nicht und nicht mit Flehn:  
Zeit! dich regieren Gewalten  
Die ewig über uns stehn.

Eins aber, in unsern Händen  
Liegt dennoch der Zeiten Geschehn  
Wenn wir getreulich vollenden  
Was gut und edel und schön.  
Wenn wir die Schalen nur füllen  
Am Brunnen der Ewigkeit  
Und liebend die Tränen stillen,  
Die rinnen um Not und Leid.

O Zeit, du kostbares Erbe,  
Du Ring ohn' Ende und Beginn,  
Mir liegt, wenn ich einstens sterbe  
Nur deine Krone im Sinn. L. M.

## 75 Jahre Evangelische Waisenanstalt Altstätten

Am 19. April durfte das Heim auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Verschiedene Gaben für eine evang. Waisenschule führten zur Eröffnung der Anstalt im Jahre 1869. Es wurde mit 9 Knaben und 5 Mädchen mit einer einfachen Feier dem Betrieb übergeben. Der Schule war eine kleine Oekonomie angeschlossen, was allerdings oft zu Schwierigkeiten führte, weil nicht jeder Lehrer und Leiter auch ein tüchtiger Landwirt ist. Später wurde die Schule abgetrennt, die Kinder besuchten seither die öffentliche Schule. Daneben wurde der geistigen und beruflichen Entwicklung der Zöglinge große Aufmerksamkeit geschenkt. Ueber jedes Kind wurde ein „Führungsbuch“ geschrieben. Finanziell war die Anstalt ganz auf sich selbst angewiesen, darum zeigten sich oft Geldsorgen. Die Armengemeinde zahlte in den Siebziger Jahren pro Kind und Woche Fr. 2.50; heute beträgt das Taggeld Fr. 1.20. Immer war das Heim auf Gaben und Schenkungen angewiesen. Bis Ende 1943 flossen auf diese Weise total Fr. 200 000.— zusammen. Dank und Anerkennung verdienen auch die Waiseltern, die durchweg treulich ihre schwere Pflicht erfüllten und manchem Kind den rechten Weg ins Leben wiesen. Das erste Ehepaar waren Herr und Frau **Sonderregger-Frei**, ihnen folgte **G. Kernen** und später **Hanselmann**. 1884 übernahm **Ch. Schmid**, Lehrer in Schweflbrunn die Leitung. Unter ihm stieg die Zöglingzahl rasch. Er wurde abgelöst von Lehrer **Schmidhauser**, der später in das „Pestalozzihaus“ Dielsdorf berufen wurde. Seine Nachfolger wurden Herr und Frau **Clavadetscher**, die heute noch leben. Unter ihrer Leitung stieg die Zöglingzahl auf 33; auch die Landwirtschaft wurde damals erweitert. 1923 trat das Ehepaar in den Ruhestand, wir wünschen ihm einen gesegneten Feierabend. Ein Jahr später übernahm **B. Heldstab** das Heim und wirkt heute noch als getreuer Waisenvater. Neben der Erziehung der Kinder betreut er Haus und Hof. Auch hier ist, wie anderswo, die Zöglingzahl zurückgegangen, was mit den Zeitverhältnissen und der Einstellung der heutigen Behörden zusammenhängt. Vielen heimatlosen Kindern dürfte es zum Heim werden. Wir entbieten der Leitung und den Zöglingen unsern Gruß und verbinden damit den Wunsch, Gottes Güte möge auch in der Zukunft über diesem Haus walten! E. G.

## Kinder-Preventorium, Villa S. Teresina, Bombinasco

Dr. F. Spieler erklärt, die Zahl der tuberkulin-positiven Patienten bewege sich aufwärts. Im Preventorium Bombinasco hat sich die Kurve auf 42 Prozent der dem Heim zugewiesenen Kinder gehoben. Die Zunahme der Tuberkulose wird als Folge der Kriegsverhältnisse von kompetenten Aerzten angesehen, weshalb diese Prophylaxe große Aufmerksamkeit zu schenken ist. Wir unterscheiden eine Dispositions- und eine Expositionsprophylaxe. Erstere bestrebt die Abwehrkräfte im Kind durch körperliche Ertüchtigung zu heben, also die Eigenheilung einzuleiten; Sie bedeutet den Kampf für bessere soziale Zustände. Bei der Expositionsprophylaxe soll das Kind in erster Linie aus der infektiösen Tbc.-Umgebung



**CONFIGEL**  
konserviert, süsst und geliert  
*Ihre Confitüre*  
6 Tabletten 95 Rp. DR. WILD & CO., BASEL

## Neuerscheinung!

Ende August 1944 erscheint das große Sammelwerk

### „Das Schweizerische Anstaltswesen“

zugleich Jubiläumsbuch zur Hundertjahrfeier des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen. Ca. 50 Autoren arbeiten an dieser, bis heute einzigartigen Publikation, die das gesamte Anstaltswesen der Schweiz umfasst. Der Umfang beträgt ca. 400 Seiten und der Preis des sehr gefälligen Leinenbandes stellt sich auf **nur** Fr. 8.50 zuzügl. Porto und Wust.

Bestellen Sie sich noch heute Ihr Exemplar beim Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Enzenbühl 66.

herausgenommen werden. Hier muß eine gute Volksaufklärung kommen, um die Ursachen, Verhütung und Heilung dieser Krankheit zu verstehen. Die Sanatorien und Preventorien haben die Aufgabe, den Kranken zu isolieren und zu erziehen, daß er nach der Entlassung keine Gefahr für die Umgebung bildet. Die dritte Prophylaxe ist die spezifische, welche unsere Kinder durch aktive Immunisierung vor der Tuberkulose schützen wird. Im Heim sind alle bestrebt, Freude und Frohsinn zu pflanzen. Im ganzen lebten 102 Buben und 130 Mädchen in diesem schönen Haus, die durchschnittliche Kurdauer betrug 78 Tage. Pflagetage wurden 17 994 gezählt. Als geheilt konnten 143, als gebessert 48 entlassen werden, stationär blieben 46 Fälle. Liege- und Luftkuren wurden durchgeführt, die Höhensonne und Sonnenbäder halfen zur Heilung mit. Jedes Kind wurde einer Röntgen-Kontrolle unterworfen. Die südliche Luft unseres Tessins hat bei vielen zur Heilung geholfen. Das Kostgeld konnte auf Fr. 2.50 belassen werden. E. G.

## Blindenheim St. Gallen

Direktor Habicht versendet seinen Ehemaligen das interessante Nachrichtenblatt, das über 1943 berichtet und Kunde von dem Leben in den Heimen gibt. Wir lesen auch von den verschiedenen Veranstaltungen, von einem schönen Herbsttag am Untersee, der vielen zum Erlebnis wurde. E. G.

Gesunde, kräftige Frau, versiert als

### Wäscherin

in Anstaltsbetrieben, sucht Stelle.

Off. unter Chiffre 3856/11 an Verlag Franz Otth, Zürich 8

**6 Krankenbettgestelle Bigla**

**6 Nachtlische**

zu verkaufen.

Telephon (031) 2 40 05 Bern.

Für die Anstaltsküche unser bewährtes **Cremé- u. Puddingpulver**



(KEA No. 131) in Vorkriegsqualität mit Weizenstärke u. Magermilchpulver ohne künstl. Quell- u. Verdickungsmittel.

ohne Aroma Fr. 4.25, vanilliert Fr. 4.60 per kg in Kräftpacksäcken zu 5, 10, 20 und 25 kg ohne Rationierungs-Ausweise

Isomalt Produkte - Abteilung Backhilfs- und Nährmittel Horwa AG. Horw-Luzern Telefon (041) 2 07 31

## Hygienische Vorratskasten

aus nichtrostendem Blech

Sicherster Schutz vor **Staub, Mäusen und Ungeziefer**  
Beste Ordnung im Economat

Verlangen Sie Prospekte und Referenzlisten

# CHRISTEN

CHRISTEN & Co., A.G. BERN

Telephon 2 56 11